

Trostvolle Aussichten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **7 (1881)**

Heft 51

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-425493>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der düstler Schreier,
Drum mache ich mir klar,
Was an mein Weihnachtsbäumchen
Ich hänge dieses Jahr.

Ganz oben ein Hoffungsengel,
Der braucht nicht ächt zu sein.
Von Freiburg seien die Lichter,
Weil sparjam dann ihr Schein.

Manch' ein lachirter Bauer
Zwischen den Zweigen thront,
Das Schweben und das Hangen
Sind die ja längst gewohnt.

Von rabikalen Holze
Sei mir des Baumes Fuß,
Weil das am meisten zerpalten,
Am meisten haltbar sein muß!



Alphabetisch geordnete Copia verborum
für gewisse Zeitungsschreiber, die für ein Substantiv nicht genug
Attribute aufstreifen können.

Z. B. das ist doch ein
abgeschmackter, brutaler, cynischer, dummer, eckiger, fauler, grober, hunds-
föttischer, infamer, kolossal läppischer, miserabler, nichtsagender, oberfläch-
licher, pöbelhafter, querköpfiger, roher, stupider, trauriger, unmoralischer,
verschrobener, wässriger, gekwidriger, hankeemäßiger Zeitungs-Artikel,

oder man spricht von einer

anständigen, bescheidenen, conservativ gewordenen, delikaten, erzellent feinen,
gutgefärbten, herrendienerischen, junkerlichen, keineswegs liberalen, mittel-
alterlich nuancierten, orthodoxen, patriotisch qualitativen, reptilienernährenden,
sehr tugendhaften, uradelichen, volksbeglückenden, wahlbeeinflussenden,
regenten, hypopriechenden Beloten-Zeitung.

Zum Berner Duell.

Herr Dr., steck den Degen ein;
Muß denn gleich gemeuchelt sein?
Blut ist ein besond'rer Saft,
Schändlich ist die Leidenschaft.

Keine Nase ohne Dorn;
Mensch, vergess' den jähen Zorn.
Besser immer, ausgelacht,
Als „mit Ehren“ kalt gemacht!

Schramm: Was heißt eigentlich schwören?

Schramm: Die reine Wahrheit sagen.

Schramm: Und was ist Wahrheit?

Schramm: Was man nicht zu beschwören braucht.

Großvolle Ausfichten.

Vater: (Heimkommend.) Und wie ich's gange hüt?

Mutter: Nit gar gut, der Frigli het ganz jangget.

Vater: Nu! — So het er denk ba 's Züg zu me tüchtige eidgenössische
Oberst.

Siebenartiges.

Man wollte sie sieben
Und wählte die Sieben;
Man sollt' nicht nur wollen,
Sondern auch sollen.

In der Uhrmacherkristis.

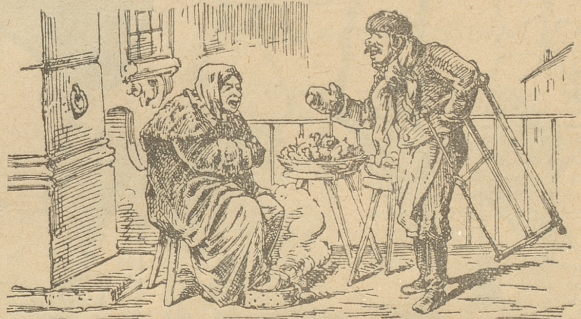
Herr: I muß geh, „d'Zyt ist Geld!“

Uhrmacher: Das ist nit wahr, denn ig ha ja d'Stübli voll Zyt, aber kei
Centime Gelb.

Aus der Verfassungslehre.

Lehrer: Wo zeigt sich die Landesvertretung am deutlichsten?

Schüler: Ime nasse Herbst, wenn me d'Rüh uelacht.



Chueri. Hurrah! Rägel, händ er nid öppe-n-öppis z'trinke by-n-i?

Rägel. Me sott bi Gott meine, Zhr hebid nit meh nöthig! Ein Zipsel
vo me-ne Landjäger han i na, wenn er wänd.

Chueri. Her mit dem Landjäger, das ist au e so e patriotische Erfündig und
ich bi hüt ganz voll Patriotismus. I humme grad vo der Gant!

So und da händ er Drismus kauft.

Rägel. Lätzchopf! Es ist da zum erste Mal nit Köcher's gyl!

Chueri. I ha g'meint, e sei immer nid köcher uf de Gante.

Rägel. Kunträri, im Gagetheil! Wenn er die Paket Stifel und all das
en Gros-Züüg g'schid, würd er märke, daß eufere Gante bloß na
köcheri Waarelager seigid.

Chueri. hm! hm! Und ich ha glaubt, de Stadtamme derffli bloß ezeutirt
Sache verfilbere!

Rägel. Nicht! Händs Mul, oder wänd Zhr wege Biantteileidigung ver-
turneret werde? Aber jedefalls will ich em zum Neujahr en
Antisemitebittere is Luus schide!

„Der Nebelspalter“

tritt mit Neujahr seinen VIII. Jahrgang an und wird, wie bisher, in splendorer Ausstattung ein entschiedener Kämpfer für den
Fortschritt und die gute Laune sein.

Abonnement für 3 Monate Fr. 3; für 6 Monate Fr. 5. 50; für 12 Monate Fr. 10.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass Bestellungen auf den „Nebelspalter“
nur an Kolporteurs gemacht werden können, welche unsere Bestellungsformulare vorweisen.

Nebelspalter-Kalender 1882 Preis Fr. 1.

Die Redaktion.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.